polylog

Zeitschrift für interkulturelles Philosophieren

Nr. 5 2000

ISSN 1560-6325 ISBN 3-901989-04-8

erkenntnisquellen

David P. Lawrence
Zu Abhinavaguptas Offenbarungstheorie

Aharon Shear-Yashuv
Talmudische Gedanken über die »Erkenntnisse der Glaubenslehren«

Jakób Stuchlik
Tod und Geburt der Philosophie in einer spirituellen Praxis des Buddhismus

Manfred B. Steger
Führt spirituelle Selbsterfahrung zu mehr Mitgefühl in politischen Ansichten?

Hans Schelkshorn
In eigener Sache. Zum Konflikt zwischen Österreich und der Europäischen Union

Jay L. Garfield
Zeitlichkeit und Andersheit. Dimensionen hermeneutischer Distanz

Shin-Ja Kim
Dasan Jeongs Theorie der Natur des Menschen

SONDERDRUCK

6
DAVID P. LAWRENCE
Zu Abhinavaguptas Offenbarungstheorie

19
AHARON SHEAR-YASHUV
Talmudische Gedanken über die »Erkenntnisse der Glaubenslehren«

26
JAKÓB STUCHLIK
Tod und Geburt der Philosophie in einer spirituellen Praxis des Buddhismus

31
MANFRED B. STEGER
Führt spirituelle Selbsterfahrung zu mehr Mitgefühl in politischen Ansichten?

4

thema erkenntnisquellen

forum

36
HANS SCHELKSHORN
In eigener Sache.
Zum Konflikt zwischen Österreich und der Europäischen Union

42
JAY L. GARFIELD
Zeitlichkeit und Andersheit.
Dimensionen hermeneutischer Distanz

62
SHIN-JA KIM
Dasan Jeongs Theorie der Natur des Menschen

75
LOUIS VILLORO
Über Konsensdemokratie
Zu einigen Ideen Kwasi Wiredus

bücher & medien

80
URSULA BAATZ
Tibetischer Buddhismus.
oder: Gibt es einen Ausweg aus Shangri-La?
zu drei Tibet-Büchern der letzten Zeit

82
WOLFGANG TOMASCHITZ
zu R. Elberfeld: Kitaro Nishida

84
NAUSIKAA SCHIRILLA
zu E. Gutiérrez Rodríguez: Intellektuelle Migrantinnen

86
GÜNTHER MAHR
zu V. Flores García: El lugar que da veridad

88
F. OCHIENG-ODHIAMBO
zu S. O. Imbo: An Introduction to African Philosophy

90
URSULA BAATZ
zu K. Baier: Yoga auf dem Weg nach Westen

92
tips

Ursula Baatz

Yogarezeption im Westen

Zu K. BAIER: Yoga auf dem Weg nach Westen

Kulturelle und religiöse Puristen bedauern heute gelegentlich, daß sich die Kulturen und Religionen vermischen und man heute ganz selbstverständlich in jeder größeren Stadt Volkshochschulkurse in Yoga oder Tai Chi oder ähnlichem findet. Die Motive dafür sind unterschiedlich – die einen lehnen asiatische Meditationsformen grundsätzlich ab, die anderen bedauern den Synkretismus, die dritten die Säkularisierung und Verwässerung der traditionellen Übungen, usw. Allerdings übersehen die meisten, daß Kulturen historisch und in der Gegenwart nicht den von HUNTINGTON entworfenen kulturellen und religiösen Blöcken ähneln, sondern daß es immer wechselseitige Beeinflussungen durch Handel und Reisende gegeben hat. Für den Fall des Yoga läßt sich dieser Prozeß zumindest in einer Bewegungsrichtung anhand des Buches von Karl BAIER nachvollziehen. *Yoga auf dem Weg nach Westen* beginnt mit den Berichten antiker Schriftsteller über die »Gymnosophisten« in Indien, von denen sich vermuten läßt, daß sie Yogis waren. Bereits in diesen Texten tritt ein Motiv auf, das bis heute das Interesse am Yoga im Westen charakterisiert: die Westler (in diesem Fall die Griechen) seien vom natürlichen Leben weit entfernt und würden nur nach eigener menschlicher Willkür leben – während diese Gymnosophisten die Weisheit suchen und naturgemäß leben würden. Dieses Motiv für die Hinwendung zu asiatischer Weisheit findet sich später in der Romantik wieder, und heute mutet es fast trivial an, da es meist auf den ersten Seiten diverser New Age Literatur zu finden ist.

Die antike Yoga-Rezeption ist nicht völlig unbekannt; überraschend ist jedoch, daß sich ein Einfluß des Yoga auf das Herzensgebet der Athos-Mönche feststellen läßt. Mittels eines Indizienbeweises – da es keine direkten Quellen gibt – macht BAIER plausibel und nachvollziehbar, daß der Hesychasmus, das Gebet der Ruhe durch die Vermittlung von wandernden Sufis Impulse aus dem Yoga erhielt. Die Interpretation des *»Methodos«*, der ältesten Quelle für die Übung des Hesychasmus auf dem Athos verdeutlicht den Einfluß des Hatha-Yoga auf diese Gebetsweise. Daß auf den großen internationalen Handelsrouten des Mittelalters nicht nur Waren, sondern auch andere Güter wanderten, unterstreicht der Umstand, daß sich ein Einfluß des Yoga auch bei dem spanischen Kabbalisten Abraham ABULAFIA nachzeichnen läßt, einem der wichtigsten Vertreter der Gematria. Die Kabbala wiederum gibt – vermittelt über Renaissance-Philosophen – der christlichen Esoterik der Neuzeit Impulse.

Im Zeitalter der Eroberungen ist nichts über die Rezeption des Yoga überliefert; erst mit der Konsolidierung des europäischen Imperialismus in Asien beginnt man, sich für Yoga zu interessieren. Hier stehen sich zwei Gruppen gegenüber: einerseits die Gruppe der Philologen und Philosophen, und andererseits die Okkultisten und Esoteriker. Folgt man mit BAIER der Geschichte des Yoga im Westen im

Karl BAIER
Yoga auf dem Weg nach Westen
Würzburg: Königshausen & Neumann, 1998,
ISBN 3-8260-1414-6

19. und 20. Jahrhundert, dann begegnet man neben SCHOPENHAUER, HEGEL oder SCHELLING auch Madame BLAVATSKY, einer der einflußreichsten Gestalten des 19. Jahrhunderts.

Die Theosophische Gesellschaft, die sie zusammen mit Henry OLCOTT begründet hat, transportiert asiatische Religiosität in den Westen, und unter anderem den Yoga als praktische Übung. Hier liegt die Wurzel all der klein- und großstädtischen Yoga-Kurse. Doch auch die akademische Indologie profitierte von der Theosophischen Gesellschaft – vor allem an der umfangreichen Bibliothek von Originaltexten, die für Gelehrte wie etwa Rudolf OTTO eine Fundgrube darstellten. Im 20. Jahrhundert erscheint der Yoga in Psychologie und Religionswissenschaft, die beide im Begriff sind, die Theologie als Legitimationswissen bzw. –wissenschaft abzulösen. Die Untersuchung endet mit den Dreißiger Jahren, zu einem Zeitpunkt, in dem die Gestalt des Yoga im Westen einigermaßen umrissen ist. BAIER selbst hat diesen Yoga bei seiner Lehrerin Susanne SCHMIDA – Philosophin in Wien und seit den späten Dreißiger Jahren Yoga-Lehrerin – kennengelernt. Die Entwicklung bis heute wird nicht mehr berücksichtigt.

Mit der Nachzeichnung des »*Yoga auf dem Weg in den Westen*« bestätigt BAIER implizit die These KIPPENBERGs, daß die Rezeption Asiens viel über das Selbstverständnis der westlichen Rezipienten aussagt. Das Buch ist ein wichtiger Beitrag zu einem weitgehend unbelichteten Teil der Geschichte der zeitgenössischen Philosophie. Denn die Asien-Rezeption ist ein eigenständiger Zweig des Philosophierens geworden, mittlerweile auch im Bereich der Universität, aber vor allem in der Alltagskultur und den alltäglichen Formen der Reflexion. Wenn man verstehen will, was Menschen bewegt, die sich mit Hilfe asiatischer Traditionen oder deren Versatzstücken artikulieren, dann sollte man Karl BAIERs Studie unbedingt lesen. Und ansonsten ist das Buch die erste Monographie zu diesem komplexen Bereich.

polylog 1

thema: vier ansätze interkulturellen philosophierens
Beiträge von *Franz M. Wimmer, Raimon Panikkar, Raúl Fornet-betancourt, Ram Adhar Mall, Niels Weidtmann* u.a.
(vergriffen)

polylog 2

thema: kwasi wiredus konsensethik. ein afrikanisches modell
Beiträge von *Kwasi Wiredu, Anke Graness, Emmanuel Chukwudi Eze, Gail Presbey, Hakan Gürses* u.a.

polylog 3

thema: andere geschichte der philosophie
Beiträge von *Franz M. Wimmer, Mario Magallon Anaya, John C. Plott, Dieter Senghaas* u.a.

polylog 4

thema:frau & kultur. kolonisierung von differenz
Beiträge von *Rosi Braidotti, Encarnación Gutérrez Rodríguez, Gayatri C. Spivak, Ursula Baatz, Nkiru Nzewgwu, Heinz Kimmerle, Rafael Angel Herra* u.a.

polylog
bestellen und abonnieren
siehe Seite 97